

NEWS

Logbuch einer Rezeption

Fünf Tage am Empfang eines Stadthotels.

12. August 2026, Tobias Engl



Montag

Die fünf Fragen kenne ich auswendig. Wann gibt es Frühstück, wo ist der Spa, wie komme ich zum Hauptbahnhof, gibt es ein Taxi, läuft hier WLAN. Ich beantworte sie freundlich, hundertmal und zwischendurch klingelt das Telefon. Seit heute hängt in der Lobby ein neuer Bildschirm. Mal sehen.

Dienstag

Der Bildschirm zeigt die Frühstückszeiten, das Wetter, den Weg zum Spa, die Abfahrt der S-Bahn. Eine Familie aus Mailand steht davor, tippt auf die kleine Flagge und liest alles auf Italienisch. Niemand kommt zu mir und fragt. Ich habe heute zum ersten Mal seit Wochen meinen Kaffee warm getrunken.

Mittwoch

Tagungstag. Drei Gruppen, drei Räume und früher hieß das - Schilder drucken, an die Türen kleben, beim Raumwechsel alles neu. Heute stehen die Namen der Veranstaltungen an den Türen selbst, auf kleinen Displays, und als die Gruppe „Brenner GmbH“ kurzfristig in den größeren Saal zog, war das in zwei Klicks erledigt. Der Hausmeister hat mich fast umarmt.

Donnerstag

Ein älterer Herr, schwerhörig, kam an den Empfang und war unsicher, wo der Frühstücksraum liegt. Ich habe auf den Bildschirm gezeigt, die Schrift größer gestellt; dann hat er genickt und gelächelt. Solche Momente bleiben. Die Technik macht sie möglich, ohne sich vorzudrängen.

Freitag

Heute hat mich ein Gast nach einem guten Restaurant in der Altstadt gefragt. Wir haben fünf Minuten geredet, über die Stadt, über sein Konzert am Abend. Früher hätte ich dafür keine Zeit gehabt, weil hinter ihm schon die nächste Frage nach dem WLAN-Passwort wartete. Jetzt steht das Passwort auf dem Schirm. Und ich habe wieder Zeit für das, wofür ich diesen Beruf gewählt habe.